

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 3.50 M., vierteljährlich 11.40 M. Durch die Post 4.70 bezw. 14.10 M. Bestellgeld wird besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung der Gebühren.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolausstr. 11. Fernruf Nr. 2015 und 2016. — Anzeigenpreis: Die 4 mm breite Kolonnenzeile 60 Pf., die 8 mm breite Kolonnenzeile 1.00 M.; anserhalb: 75 Pf. bezw. 4.00 M. Ausland 2.— bezw. 6.— M. Abdruck u. Tarif, Sonderbeilagen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 415

Sonntag, 5. September 1920.

74. Jahrgang

Bekanntmachung.

Das Militär-Polizeigericht verurteilte den Förster Gustav in Altenstein bei Hahn im Untertannkreis zu zwei Monaten Gefängnis und in die Kosten der Veröffentlichung des Urteils in der „Wiesbadener Zeitung“.

Derselbe hatte den § 25 der Verordnung Nr. 2 der Hohen Interalliierten Rheinland-Kommission übertreten, indem er eine unehrerbietige Haltung gegenüber einem kommissarischen Offizier eingenommen.

Der Staatsanwalt bei dem Militär-Polizeigericht.

Die neue evangelische Volkstirche in Nassau.

„Mein Herr und Gott! Nun ruh ich dich...“ So heißt es in dem bekannten Gebet des Königs im „Vohengrin“ um den Bestand des Himmls: Auf das „des Reinen Arm“ mit Heiligkeit erfüllt. In ähnlichem Sinne klang die geistliche Einleitung der diesjährigen Kreisynode Wiesbaden-Stadt aus. Der Vorsitzende, Dekan D. Beelenmeyer schloß sein Gebet in der Zuversicht, daß das Szepter der Gottlosen nicht der Verlust werde über das Häu-lein Gerechter; und er hat den Verser aller Dinge um seinen Bestand für die Arbeit der Synode, die in ihrer diesjährigen Tagung Entscheidungen von größter Tragweite zu fassen hatte. Zunächst es sich doch um die Veratung der Vor schläge für die neue Verfassung der Landeskirche in Nassau, die im Entwurf des Refer. von Beckmann vielfach als die „evangelische Volkstirche Nassaus“ bezeichnet wird. Das Konsistorium hat die Kreisynode zur Einreichung von Grundrissen eines Verfassungsentwurfs aufgefordert und es hat damit, wie der Referent betont, zum Ausdruck gebracht, daß es sich der Bedeutung der geschichtlichen Stunde bewußt ist. Drei Gedanken sind als die leitenden im Entwurf Beckmann — den die Kreisynode einstimmig dem Konsistorium und dem verfassunggebenden Landeskirchentag als Material zur Verächtigung über wiesen hat, ohne ihn in allen Einzelheiten zu unterschreiben — hervorzuheben:

1. Es geht nicht um einen Neubau der Kirche, sondern um einen Umbau, 2. bei diesem Umbau müssen die treibende Momente der Notwendigkeit Berücksichtigung finden, 3. der Anknüpfung eines solchen Umbaus gibt Gelegenheit, die evangel. Grundzüge zu prüfen, ob sie sich nicht in das Werk der neuen Verfassung hineinbauen lassen.

In Ausführung dieser Leitlinie beantragt der Entwurf (bezw. wird zur besonderen Berücksichtigung vorgeschlagen), daß

die Kirchenhohheit und Kirchengewalt bei einem all-gemeinen und unmittelbaren, gleichen und geheimen Wahlrecht hervorgehoben werden. Der Landeskirchentag soll also aus Urwählern hervorgehen. Gewiß habe das bisherige System der Stich-wahlen seine Vorteile, bemerkt hierzu der Berichtstatter und Verfasser des Entwurfs; aber ebenso gewiß sei, daß die großen kirchlichen Fragen gerade durch dieses Wahlsystem der Gesamtheit ferngerückt sind, daß das Interesse des Kirchengewaltigen an den großen Fragen der Kirche vermindert und verringert sei. Urwahlen werden den Vorteil bringen, daß die breite Öffentlichkeit sich wieder mehr mit solchen Dingen befaßt.

Der Korreferent, Sun. Rothener (als Vertreter der Rechten), der Eingangs seiner Ausführungen die groß-sätzliche und klare Arbeit im Entwurf Beckmann auch dort, wo er widersprochen müßte, anerkannt hatte, ist wohl theo-retisch gegen den Grundfab der Urwahlen, weil er in der Kirche zuerst die Zusammenfassung der Kirchengemeinden erblickt und die Wahlen nur als das Mittel zur Bildung der Gemeindeorgane; aber auch er begrüßt den Gedanken von Urwahlen als eine Möglichkeit, das Interesse für kirchliche Fragen zu vergrößern. Wenn die notwendigen Sicher-ungen vorhanden seien, daß heißt die Verhinderung von Unruhe im Gemeinleben, indem nicht zu oft, etwa nur alle sieben Jahre, diese Wahlen stattfinden, und wenn eine zweite Sicherung erfüllt würde, daß neben dem frei gewählten Landeskirchentag noch ein wirklich führendes Kirchen-regiment bestehe — dann könnte der Korreferent seine theoretischen Bedenken lassen und würde auch er für die Urwahlen eintreten.

Die Hauptfrage erlaubt nicht, hier des näheren auf die Ansprache einzugehen. Eindrucksvoll — theoretisch ge-nommen — sprach besonders der zweite Redner der Rechten, Sun. Hoffmann, der betonte, es handele sich hier nur um eine Zweckmäßigkeitfrage, und aus der Praxis auf die Tatsache hinweisen konnte, daß gerade die Gemeinden mit regem kirchlichem Leben den organischen Aufbau haben. Bei der Abstimmung ergab sich eine überwiegende Mehrheit (22 gegen 6 Stimmen, der Korreferent enthielt sich der Stimme) für den Vorschlag der Urwahlen. Damit ist die wichtigste der ins Auge gefassten Neuerungen von der Synode — als Vorschlag an das Konsistorium — zum Be-schluss erhoben. Bedenklich erscheint, daß auch der die Rechte vertretende Korreferent grundsätzlich die Urwahlen nicht ablehnen will, jedoch sich für die Teilnahme der breiten Schichten gar nicht hoch genug zu wertende Erschei-nung der Einigkeit beider Parteien erachtet: Einig-keit in der Frage der Notwendigkeit die große Masse des Volkes in nähere und unmittelbare Berührung mit der Kirche zu bringen.

Aus den folgenden, von der Synode angenommenen Säzen des Entwurfs sind noch zu erwähnen die Gewähr-leistung und Sicherstellung des Schutzes der Minder-

heiten mit der Maßgabe, daß bei den Wahlen zum Landes-kirchentag die Verhältnisse maßgebend sind. Die Wahlkreise, Verteilung der Sitze so geordnet werden, daß die Minder-heiten im ganzen Lande zu ihrer entsprechenden Vertretung kommen; die Erweiterung der Rechte der Ge-meinde und grundsätzliche Sicherstellung des Pfarrwahlrechts, ohne daß dabei ein Verzicht der Gemeinde auf ihr Wahlrecht oder ein Recht der Behörde auf gelegentliche Befragung ausgeschlossen sein soll; die For-derung, daß an der akademischen Bildung und lebenslänglichen Anstellung der Pfarrer an der Volkskirche festgehalten ist; und die Forderung, daß ein etwaiges Ver-fahren wegen der Lehre vom Disziplinerver-fahren grundsätzlich und praktisch zu trennen ist.

Hierbei kam es über das Pfarrrecht der Gemeinden zu einer ausgedehnten Debatte, die zeigte, daß die Auffassungen in dieser Frage, wie immer, hin und her schwanken je nach den Einzelerfahrungen. Ebenso lebhaft war die Aussprache über einen Nachschuß, der die Wirksamkeit gelegentlicher Vortragspredigten vorzieht, wobei besonders auf die Gemeindepredigten an der Dill Bezug genommen wurde. Sun. Hoffmann will diesen Predigern ein Zeugnis für ihr Wirken bewahren. Bei diesem Punkt hatte es in der Synode den Anschein, als sei links und rechts verhandelt, denn die Redner dieser Partei waren für mögliche Tolerierung, die anderen aber ängstlich und misstrauisch gegenüber einem Vorschlag: „Die Vortragspredigt ist anerkennen und schließlich zu ordnen“, der denn auch nur in der obigen abge-schwächten Form die Annahme finden konnte.

Von diesen und anderen Feinen Einzelsachen abgesehen, war der große Augenblick von Schattens der Parteibrille ver-dunkelt wurde und Gewandte das befrüchte Ziel ersehnten, war die in Gegenwart des Konsistorialpräsidenten stichende Aussprache getragen von der einzig wahrlichen Gesinnung, die für das Werk des Umbaus der Landeskirche in eine freie, vom Staat unabhängige Volkstirche zu fördern; Von den evangelischen Grundgedanken, die erhebende Tatsache der Einigkeit beider Parteistellungen in den grundlegenden Fragen läßt großes Erheben für die Kirche von diesem Re-formwerk. Einen Schlußbau, der Zeit gebend, was die Gegenwart in Sturm und Drang erbelebte, wird es der Reformations Gedächtnis annehmen und man möchte zu Gunsten des Heils, das allein unser Christentum der Menschheit zu geben vermag, hoffen, daß wieder „die Stunde gekommen ist, wo man weder auf die Welt noch in Jerusalem anbeten wird, sondern wo die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geiste und in der Wahrheit.“ B. E. E.

Die irische Freiheitsbewegung.

Nach einer Havasmeldung aus London nehmen die Kräfte der Bürgerweitere von Cork immer mehr ab. Am Freitag hatten die Vertreter der Arbeiterpartei einen stammenden Aufruf zur Freilassung des Bürgermeisters veröffentlicht. Sie sei ein Gebot politischer Klugheit und Menschlichkeit. Zum erstenmal seit Beginn des Unruhezustandes in Irland der Bürgermeister seiner Frau gegenüber über Erdröpfung. Soudt ist er nicht mehr imstande gewesen, mit seinen Familienangehörigen zu sprechen.

Die Arbeiterführer Adamson, Bewin, Smille, Gansbury und andere richteten nochmals an Lord George und die Re-gierung das Ersuchen, den Bürgermeister von Cork freizulassen.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge traf in London die Nach-richt ein, daß der Papst nach der Messe am Mittwoch im Vatikan in der Kapelle zurückblieb, um ein Sterbegericht für den Bürgermeister von Cork zu verrichten.

Nach einer Londoner Meldung haben die Sinnfeiner, wie nachträglich bekannt wird, am vergangenen Samstag im Hauptquartier des militärischen Luftschiffdienstes im Baldoon bei Dublin einen Geldschrank erbrochen und militärisch wichtige Schriftstücke, darunter die Opera-tionsbefehle, die sich auf die Zusammenarbeit zwischen Heer, Flotte, Luftschiffdienst und irischer Polizei be-ziehen, ferner den Geheimschlüssel und den Chiffrier-schlüssel, die gegenwärtig in Gebrauch sind, gehoben. Fern-er wurden Munition, Feldstecher und Revolver gehoben.

Nach einer amtlichen Dubliner Meldung wurden in der Woche vom 29. bis 31. Aug. in Belfast 20 Per-sonen getötet und 279 verwundet. Von den Opfern sind 145 Protestanten und 134 römisch-katholisch.

Weitere Erinnerungen an die Kappwoche.

Die reichsgerichtliche Entscheidung im Verfahren gegen die Teilnehmer des Kapp-Putschs lautet:

Das Verfahren des Kapp-Putschs lautet: 1. gegen den Unterstaatssekretär Kröber von Fackelhausen, 2. gegen den Rechtsanwält Brederel, 3. gegen den Kapitänleutnant Penck, 4. gegen den Pfarrer Traub, da nach dem Er-gbnis der Voruntersuchung diese Angeklagten nicht als Urheber oder Führer des hochverräterischen, gegen das Reich gerichteten Unternehmens anzusehen sind. Die vom ange-schuldigten Regierungspräsidenten a. D. n. Fagow be-tragene Einstellung des Verfahrens wird abgelehnt, da nach dem gegenwärtigen Stand der Voruntersuchung dieser Angeklagte als Miturheber, jedenfalls aber als Führer des Gesamtunternehmens verdächtig erscheint. Aus diesem Grund wird der Antrag auf Aufhebung des Haftbefehls oder Erteilung des freien Geleites abgelehnt.

Waffenstillstand in Aussicht?

Nach einer Radiomeldung aus Warschau hat der pol-nische Außenminister erklärt, er rechne mit dem Abschluss des Waffenstillstandes zu Anfang der nächsten Woche. Die Dele-gation werde am 7. September nach Riga gehen.

Danzig und Polen.

Danzig, 4. Sept. Oberkommissar Reginald Tower wird am kommenden Montag keine Reise nach Paris antreten. Zunächst begibt er sich an Bord eines Kriegsschiffes nach London, von wo er dann nach Paris geht. In einem Schreiben an die Ver-fassunggebende Versammlung hat der Oberkommissar, drei Personen zu wählen, die sich bereit halten sollten, um auf telegraphische Anforderung ebenfalls nach Paris zu kommen. Zwei der parlamentarischen Vertreter sollen die Konvention zwischen Danzig und Polen mit unterzeichnen; auch Ober-bürgermeister Soban und einige Deputierten werden an den Pariser Verhandlungen teilnehmen. Außerdem ist auch eine polnische Reiterbrigade nach Paris eingeladen worden. Es wird angenommen, daß Towers Wirksamkeit in Danzig mit der Unterzeichnung der Konvention zwischen Danzig und Polen ihr Ende erreicht und daß danach der endgültige Oberkommissar nach Danzig entsandt werden wird.

Aus Oberschlesien.

Korsantys erläßt neuerlich einen Aufruf an die Bevöl-kerung Oberschlesiens, worin er die in den letzten Tagen vorgekommenen verdammenwerten Verbrechen als Un-taten a ewöhlicher Banditen hinstellt. Er fordert die gesamte ordnungsbefehlende Bevölkerung zum Kampfe gegen das Banditentum und zur Ausrückung der noch zurückgehaltenen Waffen an. Wer befürchte, sich tra-ger gemacht zu haben, weil er die Waffen noch nicht abliefern, möge sie heimlich den örtlichen Plebiskatkommissionen über-geben, die die Waffen dann ohne Namensnennung an die interalliierten Behörden weitergeben.

18 Opfer der Banditen.

In den letzten Tagen wurden in Ostpreußen und Um-gegend, soweit sie der Anhänglichkeit des Deutscher Land-gerichts untersteht, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft 18 Personen von Deutschen getötet, die sämtlich Opfer des pol-nischen Putschs waren.

Ministerreisen und Konferenzen.

Ministerpräsident Millerand wird nach seiner Teil-nahme am Jahrestag der Marne Schlacht am 5. September bekanntlich eine Reise nach dem besetzten Rheinland und nach Eliaß-Lothringen antreten, die am 12. Sept. beendet sein soll. Dann begibt er sich nach Aix-les-Bains, wo er mit Lord George und Giolitti zusamen-treffen wird. Diese Reise fällt nicht mit der fünfzigjährigen der Republik zusammen, da das Parlament beschloffen hat, daß diese mit dem Jahrestag des Waffenstillstandes vereintigt und am 11. November gefeiert werden soll.

Die „Times“ meldet aus Luzern: Lord George kehrt Mitte nächster Woche nach London zurück. Der Zusam-menkunft in Aix-les-Bains wohnt er nicht bei.

Wie aus einer Meldung des „Petit Journal“ hervor-geht, ist Emir Faisal gehern von Lord George empfangen worden.

Brüssel, 3. Sept. (Havas.) Ministerpräsident Delacroix, der gestern Abend nach Paris reiste, um mit Millerand zusammenzutreffen, gab vor-her im Laufe des Nachmittags in der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten Erklärungen ab über das militärische französisch-belgische Uebereinkommen. Die Kom-mission beschloß, sofort nach der Rückkehr von Delacroix wieder zusammenzutreten.

Die Anwesenheit des polnischen Finanzministers Grabski in Paris dient in der Hauptsache der Anknüpfung enger wirtschaftlicher Beziehungen mit den Ländern der Entente. Nach dem „Echo de Paris“ betrefte das neue Wirt-schaftsabkommen in erster Linie die polnische Einfuhr, ins-besondere von Zucker und Petroleum, nach Frankreich.

Der Vertreter der Sowjetregierung in Kopenhagen, Vi-t-winow, ist gestern nach Norwegen abgereist, wo er mit der norwegischen Regierung über die Wiederaufnahme der Hand-elsbeziehungen zwischen Norwegen und Sowjetrußland in Unterhandlungen eintrat. Es ist unbekannt, ob Vi-winow nach Kopenhagen zurückkehrt.

Nachdem noch die englischen Delegierten in Straßa ein-getroffen sind, wurde die zur Regelung der an Deutsch-land für spätere Robstlieferungen zu leistenden Voraus-schüsse von Lebensmitteln in einberufenen Kon-ferenz eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Solari gewählt.

Nach dem „Excelior“ tritt die internationale Douan-konferenz am 6. September in Paris zusammen.

Die Zwangsanleihe in Aussicht.

Die seit einiger Zeit in Umlauf befindlichen Gerüchte über die Aufnahme einer Zwangsanleihe werden an maßgebender Stelle im Reichsfinanzministerium bekräftigt.

So bleibt und denn also in unserer verfahrenen Finanzlage, die die Reichsschuld auf den Nischenbestand von 265 Milliarden Mark (allerdings unter Einrechnung von 40 Milliarden Mark übernommener Eisenbahnschulden) gebracht hat, der fatale Ausweg einer Zwangsanleihe nicht erspart.

Die Kriegspropaganda.

Oberleutnant Stuart, der unter Vorbehalt leitender Direktor der Propagandaabteilung in den feindlichen Ländern war, beschreibt in seinem soeben erschienenen Buch die Geschichte eines Unternehmens zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung in Deutschland und Österreich.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 5. September.

Rohbraunkohle als Brennmaterial.

Die Kohlenwirtschaftsstelle Mainz, Kaiserstraße 13, schreibt und: Die Folgen des Abkommens von Spa sind genügend in der Presse erörtert worden.

Der Schuß im Blut.

Roman von Horst Bodemer.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mordsterke seid ihr! Da habt ihr eurem Großvater aber eine große Geburtsstunde gemacht! Vor dem Eschimmer stand die Pampel, als man zum Frühstück schritt.

Erlebtes.

Ich bin der Ansicht, daß man oft ein besserer Christ sein kann beim „Mexikaner“, als mancher „Spittlerichter“, der nur Kaffee und Tee genießt und dabei seinen Mitmenschen lieblos beurteilt.

Aus Heinrich Hansjakobs Reiseerinnerungen „In Belgien“.

Statt der durch die Einführung der Uberschichten erhofften Mehrförderung eher ein weiterer Rückgang eingetreten ist, der auf die unzureichende Ernährung der Bergarbeiterhaft und damit auf die Leistung pro Kopf und Schicht zurückzuführen ist.

Alle Betriebe, die bisher nur mit Steinkohle arbeiteten, müssen in ernsthafter Weise prüfen, wie sie sich bei der anfänglichen schlechten Belieferung durch Streckung oder reine Verwendung von Rohbraunkohle behelfen können.

Lebensmittelverteilung. Der Magistrat läßt auf den in dieser Ausgabe im Anzeigenteil erschienenen Lebensmittelverteilungsplan für die kommende Woche aufmerksam machen.

Zeitungsverbot. Laut „Echo zu Rhin“ hat die Interalliierte Rheinlandkommission in ihrer Sitzung vom 31. Aug. auf Grund des Art. 13 die „Badische Landeszeitung“ in

Manheim vom 5. Sept. ab auf die Dauer eines Monats für das besetzte Gebiet verboten, und zwar wegen heftigen Artikel gegen die Besatzungstruppen, hauptsächlich in der Nummer vom 22. Juli.

Die Freigabe des Zollhofs in Biedrich. Die Handelskammer Wiesbaden war vor einiger Zeit mit dem Hauptzollamt bei der französischen Behörde vorstellig geworden, um die Räume des Zollhofs am Zollamt 1 in Biedrich zu erwirken.

Zur Freigabe des Margarinehandels wird aus den Kreisen der Margarine-Industrie geschrieben: Wenn auch der Handel mit Margarine seit dem 1. August frei ist, so besteht diese Freiheit für den Fabrikanten nicht in dem gleichen Maße, denn er ist im Einkauf der notwendigen Rohstoffe auch sehr noch beschränkt.

Die Luxussteuer. Das Reichsfinanzministerium stellt mit: In den Kreisen der luxuriösen Wirtschaften Gewerbetreibenden scheint vielfach die irrtümliche Auffassung verbreitet zu sein, daß die Frist zur Abgabe der Luxussteuererklärung erst mit dem 30. Sept. 1920 ablaufe.

Vrieftauben. Die Interalliierte Rheinlandkommission in Koblenz hat eine Verordnung über das Galtin und den Transport von Vrieftauben erlassen, die am 5. Sept. 1920 in Kraft tritt. Sie bestimmt im wesentlichen das folgende: Züchter von Vrieftauben müssen zum 1. Sept. eines jeden Jahres dem Kreisbelegierten der Interalliierten Rheinlandkommission, in dessen Bezirk sich ihr Taubenschlag befindet, eine die Beschreibung ihrer Tauben enthaltende Liste einreichen.

Postfreie Postsendungen. Für Ortsbriefe des Publikums an eine Post- oder Telegraphenbehörde in dienstlichen Angelegenheiten, die nicht freigelegt in die Briefkästen gelegt werden, wird nach wie vor keine Gebühr erhoben.

Der Berliner Domchor in Mainz. Zum erstenmal wird in Mainz der im Ausland rühmlichst bekannte und auf seinen zahlreichen Auslandsreisen (Russland, Norwegen, Schweden, Finnland, Schweiz usw.) erfolgreiche Berliner Domchor ein Konzert veranstalten.

schöner mit jedem Tage — und hatte so etwas Sicheres. Der machte der ganze Nummel heute einen Heidenpaß.

Als das Menuett zu Ende ertönt war, brachte man den Wärbahn in reichlich überschüssigen Worten die Bewunderung ob solcher Leistung zum Ausdruck.

Der Henner empfand auch große Genugtuung. Maria nahm die Worte wie eine halbvolle Königin hin — und dachte, heute eigentlich zum ersten Male seit langem wieder an Adalbert Jähden. Einen verkehrten Blick warf sie in den Spiegel.

Erst gegen Abend machte Christoph Wärbahn auf. Verdacht sah er auf seine Uhr. So hatte er noch nie die Zeit verfließen lassen. Den gewohnten Gang durch die Ställe während des Futterhäutens machte er. Heute Abend feierten seine Leute im Gasthof, da wollte er mit Maria und Henner noch hin.

Mainz verpflichtet zu haben, wo am 16. September in der Christuskirche das Konzert stattfinden wird. Das Konzert, das unter der Leitung des Professors Hugo Rabel steht und bei dem an der Orgel als ausgearbeiteter Künstler Wilhelm Kempff sitzt, bringt Werke von Palestrina, Bach, Croce, Bruch, Cotti und A. Beder. In der Absicht möglichst breiten Kreisen den Besuch des Konzertes zu ermöglichen hat der veranstaltende Verein die Preiskaffelung so bemessen, daß sich ein Platz zu fünf Mark einrichten ließ. Der Erlös des Konzerts wird dem Fonds zur Beschaffung von Glocken für die Christuskirche zugewiesen. Der Beginn des Konzerts um 7 Uhr ist so angelegt worden, daß auch auswärtig Wohnenden der Besuch möglich ist.

Frankfurter Kunstmesse. Am Anluß an die Ausstellung von Kunstgegenständen wird, wie bereits mitgeteilt, vom 7. bis 9. Oktober eine Versteigerung stattfinden. Es kommen hervorragende Werke fast aller Epochen zur Ausbietung, darunter der prächtige und künstlerische Besitz des Schlosses Ober-Mörlen bei Frankfurt sowie eine vorzügliche Sammlung der besten frankfurter Kunst des neunzehnten Jahrhunderts aus dem Besitz eines bekannten frankfurter Sammlers. Auch die moderne Kunst des Expressionismus ist durch eine längere Sammlung eines mitteldeutschen Sammlers bedeutend vertreten. Darüber hinaus werden für jeden Geschmack und auch für kleinere Mittel sich genügend Stücke finden, die entweder den eigenen Kunstbesitz vermehren oder zur Weiterbeschaffung mit künstlerischen Dingen anregen.

Ameisen fernzuhalten. Kleine Pflanzen werden von Ameisen befreit, wenn man sie mit Seifenwasser oder aamhaltigem Wasser begießt. In beiden Fällen wird gleichzeitig eine beachtenswerte Düngung des Bodens herbeigeführt. Sträucher hält man von Ameisen frei, wenn man sie mit Knoblauch, Petersilie und Zwiebeln umpflanzt. Bäume sollen durch Kresse, die man um den Stamm zieht, von Ameisen und anderem Ungeziefer verschont bleiben.

Diebstähle. Von einer Expeditionskasse weg wurden zwei Päckchen von je 80 K. Gewicht gestohlen. — Aus einem heiligen Hotelzimmer wurde ein breites goldenes Kettenarmband gestohlen. — In der Nacht zum Samstag wurde in ein Schuhmachergeschäft in der Mühlgasse eingebrochen. Die Diebe erbeuteten Schuhwaren und Leder im Werte von 2500 M.

Standesamts-Nachrichten vom 4. Sept. Sterbefälle. Am 1. Sept.: Kind Wilhelmine Ulrich 1 Monat. Ehefrau Johanna Kurre, geb. Schuster 60 J., Witwe Margarete Schrödel, geb. Doyer, 54 J., Ehefrau Rosette Köhler, geb. Christmann, 43 J., Ehefrau Emma Jankow, geb. Kreder, 55 J.; am 2. Sept.: Ehefrau Verita Burdhardt, geb. Fleischer, 55 J., Schauspieler a. D. Gustav Kober 71 J., Ehefrau Charlotte Pfender, geb. Schornheim, 64 J., Postsekretär a. D. Josef Fiebelberger 74 J., Witwe Hedwig Herrmann, geb. von Kamp, 76 J., Ehefrau Luise Man, geb. Lubn, 83 J.; am 3. Sept.: Kind Paul Krudt 4 J., Kind Friedrich Schulz 5 J., Kind Willi Schmidt 6 M., Kind Johann Christmann 2 Monate.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Kurhaus. Die neueste Sensation in der Musikwelt bildet seit einiger Zeit das Wunderkind Nio Gebhardt, das mit seinen 11 Jahren bereits in der Lage ist, als Dirigent und Pianist aufzutreten zu können. Wenn der kleine Gebhardt auch in der Hauptsache Stücke dirigiert, die dem Orchester geläufig sind, so dürfte es doch hochinteressant sein, zu sehen, wie er jeden Einsatz ansieht, wie er überhaup die einzelnen Piecen in Bezug auf Technik, Rhythmus v. a. anpaßt. Die Kurverwaltung hat das Wunderkind für ein einmaliges Gastspiel am Dienstag kommenden Woche, abends 8 Uhr, eingeladen. Der Karteverkauf hat bereits begonnen.

Tanztee im Kurhaus. Die von den Tanzfreunden so sehr geschätzten Tanz-Tees im kleinen Konzertsaal des Kurhauses sind von der Kurverwaltung nunmehr wieder regelmäßig für Montag nachmittags einer jeden Woche von 4-6 1/2 Uhr vorgesehen. Der erste dieser Tees findet am Montag, den 6. Sept., statt. In demselben werden die

neuesten Modetänze vorgeführt, und zwar Fandango durch Herrn Julius Bier und Frau und Tsig-Tsig und Koul-Koul von Herrn Gaon Bier und Partnerin. Um den regelmäßigen Besuchern dieser Veranstaltungen entgegenzukommen, gibt die Kurverwaltung Zehnereinfäden zu dem ermäßigten Preise von 150 M. für 10 Karten einfaß. Garderobe aus, so daß sich eine Karte auf nur 15.50 M. gegen 20.50 M. stellt.

Staatstheater. Die nächste Woche bringt im Schauspiel zwei Erkaufführungen: am Mittwoch acht Molières „Amphitruon“ unter der Leitung des neuverpflichteten Oberregisseurs Rudolf Hoch, mit Bühnenbildern nach Entwürfen des ebenfalls neu verpflichteten künstlerischen Beirats Volmar Schend v. Trapp, in der technischen Einrichtung des Oberinspektors Theodor Schlein, und am Freitag Max Dalles „Amend“ unter der Leitung Georg Wittmanns in Szene. Der Vorverkauf für die beiden außer Abonnement stattfindenden Vorstellungen beginnt am Sonntag, 5. September.

Residenztheater. Der abwechslungsreiche Spielplan der neuen Woche bringt am Montag auf vielseitigen Wunsch nochmals „Oryphos in der Unterwelt“ und am Dienstag eine Wiederholung der beliebten Operette „Nore Hobelt — die Tänzerin“, worin der neuengagierte Tenor Ernst Kogler die Partie des Dams von Passberg und Deuts Puhovis zum ersten Male den Baron Stein singt.

Kunstausstellung im Neuen Museum. In der großen Kunsthalle im Neuen Museum, Wiesbaden, sind neue Kollektionen von Paul Klee, Charles Hofer und Luise Wintermeyer eingefügt worden.

Kinos :: Unterhaltungen :: Vergnügungen.

Die Salbhallen-Vielstücker zeigen diese Woche den ersten Film der Joe Deebé-Serie 1920/21. „Das Stelet des Herrn Marfutius“. Kurt Goch in der Hauptrolle. Ein Schauspiel von Siegfried Philipp „Simeon“ mit Wils Lind und Dieboldmann und ein Lustspiel mit Leo Penker „Der Diebstahl“ vervollständigen den hervorragenden Spielplan.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gustav Kober 71.

Eine Verühmtheit deutscher Bühnenkunst ist mit ihm ins Grab gesunken. Sein Name war in der deutschen Theaterwelt wie im Ausland, wo Gustav Kober auf vielen Gastspielreisen Vorberere erntete, von St. Petersburg bis nach New York, allbekannt, und im Publikum der großen Bühnen wird die Nachricht vom Hinscheiden eines der letzten Weimarer mit aufrichtiger Trauer vernommen werden. War er es doch, der in Berlin anno 1879 bei dem Weimarer-Gastspiel als „Hans Moor“ nicht wenig zum Erfolg mit beigetragen hatte.

Das ist aber lange her, über 40 Jahre, und dem heutigen Geschlecht ist der spätere „Napoleon“ (Madame Sans Gène) in den hundertfältigen Aufführungen des Berliner Festspieltheaters verühmter geworden nur noch als alter Kame in Erinnerung, Scheinbar von dem Glanz der Vergangenheit scheidend. Indes, Gustav Kober, der am 21. April 1919 70 Jahre alt geworden ist, erlebte in Wiesbaden die Soemmer mit voller Anteilnahme, wenn er auch hier im Volkstheater, dem das frühere Mitglied der Weimarer Hofbühne seit 1905 angeschlossen, nicht mehr zur rechten Geltung gelangen konnte. Zur Geltung einer ersten Kraft, die der vielbewunderte „Bayn“, „Richard III.“, „Shaloo“, „Marinelli“, „Jago“, „Mephisto“ Jahrzehnte hindurch bedeutet hatte. Nur als „Koban“ war es ihm gesandt, die Besetzung der Bedienten alter Schule erläutern zu lassen; als „Attinabaven“ gehörte er mit zu den Stützen der Wiesbadener „Wilhelm Tell“-Erfolge und in der Titelrolle des „Einigebildeten Knecht“ entfaltete er die Fäden in der Vollenbung feingefühltester Darstellungen. Das gleiche ist von einer kleineren Rolle zu rühmen, dem „Krochener“ in „Die die Alten tunen“, einem Kabinettstück vielerlei Könnens. Auch als der alte Mann in „Glaube und Demut“ fand Kober noch einmal im Vordergrund, sonst war ihm aber hier nicht mehr viel Gelegenheit zu hervorragenden Leistungen geboten. Mit seinem „Wider“ war die neue Generation nicht ganz einverstanden. Um so dankbarer wurden die Gaben begrüßt, die der Vertreter einer klassischen Periode deutscher Schauspielkunst in minder wichtigen Aufhaben bot und in denen nicht selten „die Funken stoben“ wie der Nachhall einer binner und legenden großen Zeit.

Kober, ein geborener Wiener, ging schon als Neunzehnjähriger zur Bühne; in Steier im Lustspieltheater, betrat er zum ersten Male die von man an seine Welt bedeutenden Bretter, und nach

kurzen Interzessen auf kleineren Bühnen gelang es ihm, 1872 ans Hamburger Thalia-Theater zu kommen. Dort schon machte er sich einen Namen als hochstrebender, begabter Darsteller, und nun ging es schnell aufwärts mit den Erfolgen und mit dem Können. Kober war noch ein Künstler vom alten Schlag; Ausstrahlung und Betonung galten ihm als Früchte einer Leistung im Geistes zur Aufkündigung der Modernen, die ganz andere Vorbedingungen als maßgebend hinstellen und die mit einem Bein stets schon im Kino stehen. Für derlei Kompromisse hatte Kober kein Verständnis; dazu erschien ihm der Schauspielberuf als ein zu hoher, und in diesem Sinne wird ihm auch die Nachwelt noch Kränze flechten, wenn viele der Jüngeren längst verlesen sein werden.

Jeannot C. Freire v. Grothhus 7. Im Kaiserlicher Kreis-Krankenhaus ist der Herausgeber des „Türmer“, Jeannot C. Freire v. Grothhus im Alter von 55 Jahren gestorben. Er hatte Ende der vierzig Jahre des vorigen Jahrhunderts als Stütze öffentlicher Schrifttums und zur Wahrung deutschen Geistes in Kunst und Literatur diese Zeitschrift begründet, die in immer zunehmendem Maße zum Bannerträger nationaler Gesinnung in die Höhe wuchs. In den letzten Jahren vor dem Kriege war „Der Türmer“ Mittelpunkt und ungetrübt Vermittler aller Bestrebungen zur Abwehr materialistischer Entartung. Die Kriegszeit legte dem Grothhusischen Blatte, das so vielen Deutschen aus der Seele gesprochen hatte, Einschränkungen auf; damit kam auch der Pfortenfall und der Einfluß des „Türmer“. Sein Begründer hat den Widerstand zu neuer Blüte nicht mehr erlebt. Freunde und Anhänger in allen Gauen des Reiches betrauern insbesondere den Demut eines modernen, aufrechten Mannes, des unerschrockenen Vorkämpfers für Deutschum und Vaterland. Der Name des „Türmer“-Herausgebers wird in Ehren gehalten werden bis in die Zeit hinüber, die das Aufleben der „Türmer“-Zeit erlebt.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Ein wertvoller Altertumsfund wurde hier in der Siegfriedstraße auf einem Grundstück gemacht, das zurzeit an Ackerbauzwecken umgegraben wird. In geringer Tiefe ließ man auf eine Grabstätte, in der ein fränkischer Krieger bestattet war. Man fand außer dem Schädel und sonstigen Knochenresten ein Lanzenspiß, ein Dolchmesser, zwei Lanzenspitzen, ein Schildbuckel, ein Tongefäß, zwei defekte Bronzefasche und eine kleine Beße. Das es sich um eine Fundstätte fränkischen Ursprungs handelt, wurde von Sachverständigen der Museumsverwaltung in Wiesbaden festgestellt.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Id. Frankfurt a. M., 4. Sept. Mordüberfall. Am 23. Aug. wurden dem 23 Jahre alten Schlosser Philipp Hermann an der Konstablerwache von zwei ihm unbekanntem Männern Lebensmittel und Gold- und Silbermünzen in Aussicht gestellt, wenn er die dafür erforderliche Summe von mehreren hundert Mark ausbringen könne. Hermann ließ sich durch das günstige Angebot verleiten, verschaffte sich eine größere Geldsumme und fuhr mit den beiden Männern nach Friedberg, wo zunächst auf Kosten des Hermann in mehreren Kneipen ausgedehnte Besatzungen abgehalten wurden. Auf dem Wege nach Melbach, wo die Lebensmittel und die Münzen aufbewahrt sein sollten, schlugen die beiden Begleiter den jungen Mann nieder und beraubten ihn seiner Burschaft. Der durch Kopfschläge lebensgefährlich verletzte Hermann wurde später aufgefunden und nach Friedberg ins Krankenhaus gebracht, wo er noch in großer Lebensgefahr darniederliegt. Der eine der Täter, der 54jährige Knecht Johann A. Dypel aus Mittelhöfen konnte verhaftet werden, der andere ist noch nicht ermittelt.

* Vom Westerwald, 4. Sept. Kartoffelpreis. In einer Versammlung von Vertretern der freien Bauernschaft, des Bundes der Landwirte, Arbeitervertretern und Verbänden in Heddorf wurde der Beschluß gefaßt, daß ein Preis von 20 M. für den Zentner Soßkartoffeln für angemessen anzusehen ist. Die Landwirte verpflichteten sich zur Ablieferung für diesen Preis an die Kreisgenossenschaften.

* Abens, 4. Sept. Ein bemerkenswerter Beisitzwechsel. Das über 200 Jahre alte „Hotel Königsstuhl“ nebst dem dazugehörigen historischen Teil der ebe-



Berliner Theaterbrief.

Die Operette hat, noch mitten in dem heißen Sommer, die Winterpielzeit eröffnet. Die dem Geschmack des großen Publikums Rechnung tragende Wahl war glücklich, so daß der Erfolg nicht ausbleib und sich trotz der schier unerschöpflichen Hitze die Häuser allabendlich bis zum letzten Platz füllten.

Den Reigen begann die Komische Oper mit „Liebe im Sauer“ von Ralph Benatzky und Billy Proger, Musik von Benatzky. Die in Wiesbaden schon erfolgreiche Operette läßt etwas den musikalisch breiten Aufbau vermischen. Als Singpiel gewertet, ist sie vorzüglich. Sie enthält zahlreiche melodische Weisen, die gut ins Ohr gehen und haften bleiben. Bemerkenswert ist die eigenartige, tieftraurige Stimmung, die den Grundzug der Musik bildet, die aber durch einige an rechte Stelle eingeleitete lustige Weisen, so zum Beispiel das dröcklige Gassenhauerterzett, das bald in ganz Berlin gesungen werden wird, angenehm unterbrochen wird. Besonders fiel die in den Händen des Direktors Charis liegende prächtige Inszenierung auf. In den Hauptrollen wirkten Else Müller, Karl Grünwald und Alfred Rüttner.

Den zweiten Schläger der eben begonnenen Spielzeit brachte das Theater des Westens mit Jean Gilberts Singpiel „Der ersten Liebe goldene Zeit“. Der in Berlin allgemein hochgeschätzte Komponist hat in seinem jüngsten Werke alles erfüllt, was man von ihm erwartete. Eine solche Fülle schöner, klangvoller Melodien ist wohl selten in der letzten Zeit in einem Werke dieser Gattung vereinigt gewesen. Auch das Textbuch von Leo Kanner ist recht ansprechend. Er läßt einen vernünftigen Grundgedanken auf durch, sodas nirgends Längen entstehen und die Anregung beim Publikum bis zum Schluß vorhält. Die Besetzung war wie immer bei diesem Theater erklaffia, die Ausstattung etwas expressionistisch angehaucht und darum ein wenig ungewohnt in diesem Halle, aber doch angenehm wirkend durch Farbenpracht, die mit jener der Kostüme weiterte. Der überaus lebhaft Beifall und die Förderung zur Wiederholung der Hauptschlager war ehrlich und berechtigt.

Das Stück spielt am Rhein in der Biedermeierzeit. Das Wissen ist also gütlich gewährt. In Hauptdarstellern seien lobend erwähnt Marcell Suchs, Lotte Verameister, Julius Dewald und Franz Felix.

„Die Frau im Dunkeln“. Schulze-Wehans erfolgreiche Operette, die monatlang in der Komischen Oper volles Haus erzielte, ist ins Wallner-Theater übergesiedelt, wo sie ihre große Jugkraft unvermindert weiter ausübt. Karl Bederjachs spielt den jungen Grafen und Emmi Danon glänzt in der Titelrolle. Die lustige Note wird durch Oskar Sabo, Luise Tisch und Voldi Augustin vertreten. Auch diesem Werk ist noch eine längere Spieldauer zu prophezeien.

Inzwischen regiert im Deutschen Theater noch die Sommerdirektion. Mit sicherem Blick für die Bedürfnisse der Zeit hat man wieder auf Robert Forster-Farringars erprobte Broteske „Der Aloh im Pamerhaus“ zurückgegriffen. Es ist erstaunlich, wie dieses groteske Stück, das bei seinem Erscheinen gewisse Beziehungen zu den damals tobenden Miefenschlagern einer bewaffneten Welt hatte, auch heute noch wirkt, da der Kriegslärm so ziemlich verstummt ist. Das ist sicher kein schlechtes Zeichen für die Lebensdauer dieser Zeitsatire. Auch bei dieser Neueinstudierung, die mit Liebe und Sorgfalt vorgenommen worden war, ließ sich übrigens feststellen, daß die Komödie nicht ganz aleichtwertig von Anfang bis Ende gelungen ist. Neben manchem trefflich Gekleideten löst man häufig auf Ninderwertiges, vor allem auch in der Durchzeichnung der Charaktere. Immerhin, es sei der Sommerdirektion Dank gesagt, daß sie uns das lustige Stück von neuem vermittelt. Man mag so so gerne einmal laden in dieser trübseligen Zeit, und sei es auch über eigene Schwächen.

Begint man nun im allgemeinen auch schon zu ahnen, daß die eleganten Hochzeiten vor der Tür steht, im Friederich Wilhelmstädtischen Theater läßt man sich bei der Erkaufführung von Bernstein-Lavris „Pac“ plötzlich wieder in die tote Zeit der Dandytage zurückgeworfen. Oder warum sonst dieses schöne Stück, wenn es nicht zur Ausfüllung dienen sollte, bis etwas Besseres da wäre? Man hat so oft Stücke verflucht; hier bietet sich für nachempfindende Filmverfasser eine prächtige Gelegenheit, die sie sich nicht entgehen lassen sollten. Nicht genug für ein richtiges Kino-

drama läßt sich aus dem „Spiel in drei Akten“ herausziehen, soviel, daß die üblichen sechs Akte sicher dabei herauskommen. Schade, daß Direktor v. Röllendorf, den wir als geschmackvollen Spielleiter so hoch schätzen, seine Kraft an eine so undankbare Aufgabe vergeuden mußte. Gewiß versteht ich es, wenn man dem Sommerpublikum nicht gar so literarisch kommen mag, aber zwischen besserer Literatur und einem Werke wie „Pac“ gibt es doch noch einen Mittelweg. Auch Magnus Silber und Hans Junfermann konnten als die glänzenden Darsteller, die sie sind, nichts retten.

Einen wesentlich größeren Erfolg erzielte das Puffingtheater, als es Melchior Lengwells „Tänzerin“ neu-einstudieren ließ. Gewiß handelt es sich auch hier nicht um Literatur, gewiß will diese schon früher erprobte Komödie nur unterhalten, aber sie enthält eine Bombenrolle, und das Puffingtheater hat in Leopoldine Konstantin eine Kraft zur Verfügung, die aus dieser Rolle eine Erlebnis macht. Mit ihr ist die Komödie wirklich lebenswert, trotzdem man im Stück verabschiedet noch dichterischem Schwung, nach Erhebung über den Alltag sucht, wie wir es von wahrer Kunst erwarten. Eine Alltagsbegebenheit, die uns kaum interessieren würde, wenn nicht die Konstantin, gerade sie, darin lebte. Sie allein erweckt das farblose Geschehen zu großem Erleben. Ihre trefflichen Partner waren Alfred Haase und Hermann Thimia.

Schade, daß das Neue Volkstheater, dessen bisherige Darbietungen im allgemeinen zu allerlei Hoffnungen berechtigten, nun auch einen so unglücklichen Griff getan hat mit der Wahl der recht wenig erfreulichen Broteske „Familie“ von Kurt Corrinth. Schade, daß dieser Dichter dies Stück geschrieben hat! Seine bisher veröffentlichten Werke liehen auch für jene, die sich seiner dichterischen Auffassung nicht ganz anzußließen vermochten, Besseres erwarten. Breite Witze und mehr oder minder oesunaene Späßchen machten noch nicht die Broteske aus. Auch diese Kunstform bedarf seinen künstlerischen Empfindens, auch sie ist an Gelebe gefunden, die man nicht kraßlos verliert. Im ganzen war die Aufführung unerquicklich. Hoffentlich hat die Direktion des Neuen Volkstheaters demnächst wieder eine etwas glücklichere Hand.

Berlin, 30. August. Hans Weisbach.

maltigen Waderburg ging an den Holländer G. van Dormalen über.

Gericht und Rechtspredung.

Fo. Franz, Polizeigericht Wiesbaden, Am 7. Aug. d. J. stellte das Personal der Wiesbadener Straßenbahnen den Straßbahnverkehr ein auf Grund eines Beschlusses des Transportarbeiterverbandes.

Vermischtes.

Spät aufgefällter Kaffentraub. Aus Halle a. S. wird gemeldet: In Wittenberg geschah ein bei einem Diebstahl festgenommener Verbrecher, er habe bei Ausbruch der Revolution in Lohr eine Dattikonstasse mit 180 000 M. geraubt und dort im Walde vergraben.

Aus der Berliner Nationalgalerie ist das Bild Anton v. Werner's „Im Clappenquartier vor Paris“ entfernt worden — nicht, wie in der Öffentlichkeit verbreitet wird, mit Rücksicht auf die französischen Besucher, sondern weil man den Platz anderweitig braucht.

Schnellzüge mit Delfeuerung. Von London nach Birmingham ist der erste Schnellzug abgegangen, dessen Lokomotive mit Del gefeuert war. — Auf deutschen Bahnen wurden bereits im Jahre 1912 Versuche mit Delgefuehrung gemacht, und zwar verkehrten damals im Eisenbahndirektionsbezirk Frankfurt a. M. mehrere Lokomotiven, deren Kessel mit Teeröl befeuert wurden.

Ein Preisauschreiben über die Männerkleidung. Der Bund der Erneuerung wirtschaftlicher Sitte und Verant-

wortung wünscht, auf dem Wege des Preisauschreibens eine öffentliche Ansprache über die Frage der Herstellung der Männerkleidung vorzunehmen. Sie ist mit Rücksicht auf die Einfuhr und Verwendung von Rohstoffen und Fabrikaten bedeutsam für die gesamte deutsche Wirtschaft.

Humoristisches Gutachten: L.: „Das Sie nicht sagen, diesen Dutt haben Sie schon seit drei Jahren, er sieht ja aus wie neu!“ — R.: „Wie gelaut, seit drei Jahren habe ich ihn. Drei mal ließ ich ihn auffrischen und letzten habe ich ihn in einem Restaurant mit einem ganz neuen verwechselt!“ — Freundsinnige: „Grüßlein Käthe und Grüßlein Elise scheinen oder sehr intime Freundsinnen zu sein; man sieht sie stets beieinander!“ — „Ach, mit der Freundschaft ist's nicht weit her; aber jede von ihnen hat noch einen unverlohten Bräutigam!“ (Derbarbier.)

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Table with columns for V.K., L.K., and various stock market indices like Kroneanleihe, Hansa, Nordl. Lloyd, etc.

Table with columns for Gold, Brief, and various exchange rates for countries like Holland, Belgien, Dänemark, etc.

Handelsnachrichten.

Vereidigung von Sachverständigen. In der letzten Sitzung des Wirtschaftsausschusses der Handelskammer Wiesbaden wurden die Herren August Kirchhoffer, Karl Krämer, Wilhelm Müller, sämtlich in Wiesbaden, als Sachverständige für Obst und Gemüse, sowie für Kartoffeln vereidigt.

Deut und Stroh, und die des Herrn Ohnig, in Firma Gebr. Ohnig, Wiesbaden, als Sachverständiger für Brennholz beschloffen. Herr Weich wurde gleich in der Sitzung vereidigt.

Reichsausschuss gegen künstliche Preishochhaltung durch Kartelle und Konventionen. Die vielfachen Kartelle gegen die Kartelle und Konventionen, daß sie den Preisabbau verhindern, indem sie ihren Mitgliedern Preisobergrenzen unter einer bestimmten Grenze vorziehen, haben zur Vorbereitung eines Reichsausschusses geführt.

Der Jucker wird billiger — in England. Wie die „Information“ aus London meldet, wird eine amtliche Bekanntmachung mit der Herabsetzung des Juckerpreises für einen Schilling für das Pfund veröffentlicht werden. Nach der „Daily Mail“ rührt diese Maßnahme davon her, daß die Vereinigten Staaten infolge falscher Einschätzung der Juckerernte in Mittelamerika arbeitsgewöhnlich große Mengen aufkauft hätten.

Landwirtschaft.

Landwirte erntet Kleefamen! In einer uns vorliegenden Denkschrift (auf welche die Deutsche Landwirtschaftliche Presse, Berlin, aufmerksam macht) wird nachgewiesen, daß die Gewinnung bodenständiger, deutscher Kleefamen in dringendem landwirtschaftlicher Interesse liegt und keine Schwierigkeiten bietet.

Sonntagsgedanken.

Verreist oder dahelmt?

Die Menschen sind eigentlich alle Abwesende. Ihre Seele ist verreist in das, was sie lieben nennen und so heiß begehren. Da geht so eine schöne Verführung um und her von den Talwänden herab, aus den Wäldern heraus, empor aus Wäldern und Blumen, so ein großes Wort zu uns herab aus Wolken, Strömen und Sternen, so eine schwere Rede herab aus inneren Menschen-schicksalen, aus Tränen, Stöhnen und Sterben. — aber die Seele ist verreist. Sie hört nichts, sie sieht nichts, sie merkt nichts.

Wer in sich über sich in Gott verreisen kann, der betet Gott im Geist und in der Wahrheit an.

Und er ist der ewig Eine, ist der Urgrund allem Sein, ist die Heimat deiner Seele, kehrt sie aus der Fremde heim.

Unterricht.

Späherische Höhere Handelsschule Calw. Die Rekrutierung hat zu der soeben in Stuttgart beendeten Verbandssitzung, deren Anforderungen denen des früheren Ein-Examen entsprechen und die vom Reichsverband deutscher (privater) Universitäten- und Erziehungsanstalten abgelehnt wird, 19 Kandidaten zugelassen, die alle mit gutem Erfolge bestanden.

Hauptverleger: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche u. ausländische Politik: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung u. volkswirtschaftl. Teil: S. G. Effenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Joh. Schäfer; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Kunst u. m. v. G., sämtlich in Wiesbaden.

Was Mode und Kunst Neues bringt

zeigen wir diese Woche in unserer

Ausstellung

Blumenthal

Beachten Sie unsere Auslagen

Billiger als Frachtgut und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfahrdienst Wiesbaden, Mainz und zurück.

Abfahrt täglich: Von Mainz 8 Uhr vormittags, Rheinallee 21. Von Wiesbaden, 3.30 Uhr nachm., Nikolaistraße 5.

L. Rettenmayer, Wiesbaden Nikolaistraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 6611. Mainz, Rheinallee 21. Tel. 800. (1324)

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend Büro: Hellmundstr. 45 I. e. G. m. b. H. Telefon 489, 490.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

- Weißer Bohnen per Pfund Mk. 1.30
Bunte Bohnen per Pfund Mk. 1.30
Linsen per Pfund Mk. 2.75 und 3.-
Grüne Erbsen per Pfund Mk. 2.-

Ich zahle Zahn bis 6 Mk. für Holzbrennstifte bis 75 Mk. für Thermokauter bis 150 Mk. Ferner bitte nicht früher verkaufen:

Brillanten, Gold- und Silbersachen, bevor Sie mein Angebot gehört haben. Grosshut, 27 Wegemannstr. 27 1. Stock, Köln Laden, 1. Stock. Der Ankauf findet nur im 1. Stock statt, bitte nicht verwechseln.

Stoss Nachf.

Inh.: Max Helfferich
Taunusstr. 2
Telephon 227 und 6527.

Gummi-Mäntel
für Damen und Herren.

Gummi-Schuhe
in grosser Auswahl.

Nach Rückkehr von unserer diesj. Studienreise zum deutschen Tanzlehrertag in Hamburg, haben wir die Erteilung des

Tanzunterrichts

wieder in vollem Umfange aufgenommen

Zur Erlernung der **neuesten Tänze**, wie:

Fandango, Tapsstep, Slingan, sowie Boston, one-step, Foxtrott, Tango u. s. w. richten wir im Laufe nächster Woche Spezialkurse ein. . . .

Für die im **Oktober** beginnenden verschiedenen **Tanzkurse** nehmen wir noch weitere Anmeldungen an.

Julius Bier u. Frau

Adelheidstr. 85. Fernruf 3442. 14058

Herbst-Neuheiten!

Neue Blusen
Morgenröcke
: Unterröcke :



Reiche Auswahl - Vorteilhafte Preise.

R. Perrot Nachf.

Blusen-Spezialist. - Ecke grosse u. kleine Burgstr.

Lebensmittelverteilung

für die 37. Woche vom 6. bis 12. September 1920.
100 Gr. nordamerikanisches Schweinefleisch
a. Pr. v. 300 A je 100 Gr.
250 Gr. Zucker . . . 120 A . . . 250 Gr.
125 Gr. Daterfladen
loose u. in Paket zu 500 Gr. = 55 A . . . 125 Gr.
in Paket zu 250 Gr. = 115 A . . . 250 Gr.

Sonderverteilung:

für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre und werdende Mütter:
250 Gr. Zucker, fein a. Pr. v. 120 A je 250 Gr.
250 Gr. Rindergerstenmehl . . . 110 A . . . 250 Gr.
von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorweisung der Milchkarte und des Haushaltsausweises.

Mitteilung.

Wiesbad. den 5. September 1920. (1387) Der Magistrat.

Betr. Kartoffelverkauf.

In der kommenden Woche (letzte Lieferungswoche) gelangen in allen Verkaufsstellen für die Zeit vom 5. September bis 14. September 10 Pfd. deutsche Frühkartoffeln auf den Kopf zum Preis von 45 Pf. je Pfd. zur Verteilung. Abgabe nur an Geschäftskunden gegen Streichung der Keller 37 und 38 der Kartoffelkarten 1920. Verkaufzeit von Mittwoch, den 8. ds. Mts. bis Dienstag, den 14. ds. Mts. abends. Kartoffeln, die bis dahin nicht abgeholt sind, können marktreif verkauft werden. Die Kartoffelkarten 1920, sowie die Gegenkarten sind von allen Inhabern auszubewahren.

Die Befreiung der Verkaufsstellen erfolgt von Dienstag, den 7. ds. Mts. nach Mahgabe der Eingänge. Der Bedarf ist rechtsseitig beim Kartoffelamt Hofstrasse abzurufen. Sonst erfolgt keine Zufuhr. Teilnahmen werden zur Vermeidung von Fahrten nicht berücksichtigt.

Mit dieser Befreiung endet zunächst die Verfolgung durch die Stadt. Vom 15. ds. Mts. ab ist der Handel mit deutschen Kartoffeln freigegeben. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass es zum Handel mit Kartoffeln einer Erlaubnis auf Grund der Verordnung vom 24. Juni 1918 (R. G. Bl. S. 581) bedarf, und diese nach § 4 der genannten Verordnung nicht erteilt bzw. zurückgenommen werden kann, wenn der Händler ohne Rücksicht auf die Kartoffelkarte lediglich aus Gewinnsucht ungerichtete Preissteigerungen veranlasst.

Wiesbaden, den 5. September 1920. Der Magistrat. (2213)

Bekanntmachung.

Betr. Sparfames Bauen. Nach den mir gewordenen Mitteilungen herrscht leider bei verschiedenen Bauwerksbesitzern, namentlich in kleineren Städten und auf dem Lande, noch Unklarheit über die zulässigen Ausnahmsmöglichkeiten der Erbschaftsteuer. Daran entstehen oft übertriebene Forderungen hinsichtlich der Konzeptionen von Bauteilen und Materialarten, sowie hinsichtlich des Wertes der Konzeptionen, die als unerwünschte Verschwendung von Baustoffen und Baukosten bezeichnet werden müssen.

Auch über die wärmetechnischen und wärme-wirtschaftlichen Eigenschaften dieser Bauteile, wie Dämm-, Kamin-, Lehm-, Schlackenbeton usw., herrschen oft noch ungenügende Vorstellungen, die einer erwünschten Anwendung bestimmter Bauteile hindernd im Wege stehen.

Als diese Fragen werden in der vom bisherigen Reichskommissar für Wohnungswesen herausgegebenen Druckschrift 4 „Sparfames Bauen“ eingehend behandelt.

Ich weise darauf hin, dass diese Druckschrift im Auftrage des Ministeriums für Volkswirtschaft herausgegeben und als Kommentar zu den Bestimmungen über die bei Hochbauten anzunehmenden Bestimmungen vom 24. Dezember 1919 - St. 6 Nr. 588 - anzusehen ist.

Den Städten und Landgemeinden empfehle ich die Beschaffung der im Verlage von Wilhelm Ernst u. Sohn in Berlin erschienenen Druckschrift.

Wiesbaden, den 4. September 1920. Der Regierungspräsident. (141)

Einkoch-Apparate

mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer.

Komplett

65 Mk.

Einkoch-Gläser

in allen Grössen.

Geles- u. Einmach-Gläser
Honig-Gläser
mit Schraubdeckel
Einmach- u. Rahmflöple.



Gummi-Ringe in allen Grössen, nur beste Qualität, keine Kriegsware.

Nietschmann

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse 97 11

Kapitalist

der Engl. und Franz. Spricht, sucht mit einer Einlage von vorerst

Mk. 150 000.-

sich als stiller oder aktiver Teilhaber nur an seriösen Unternehmen zu beteiligen.

Offerten unter M. W. 9682 an Rudolf Mosse, München. [M.1671]

Grundstückmarkt

Zu verkaufen:

Haus m. Wirtschaft
140 000. Mk. Ans. 20 000. Mk.

Haus m. Wirtschaft
und Laubhof, Garten, Reinfeld, 135 000. Mk. Ans. 30 000. Mk.

Haus mit Bäckerei
150 000. Mk. Ans. 50 000. Mk.

Haus mit Drogerie
90 000. Mk. Ans. 30 000. Mk.

Haus m. 3 Autogar.
grober Hof, Ans. nach Uebereinkunft.

Zu verpachten:

Hotel-Restaurant
im Rheingau, m. sämtl. Inventar, gr. Lokalität, Gart., Saal, Fremdenzimmer, Kegel, Billard, an tüchtigen, kapitalkräftigen Dozenten.

Saladin Franz,
Wiesbad., Palramstr. 5
Agenturen, Immobilien, Doppelh., Versicherungen.
Tel. 4975. Form. 8-1.

El. Einfamilienhaus

zu kauf. gesucht. Off. m. Pr. unt. H. 1040 an die Geschäftsstelle dieses Bl. Nikolastr. 11. (1406)

Miet-Gesuche

Waldgut gesucht für dauernd, nahe elektrische Haltest. part. (ev. 1 Zr.) bei freudl. Kamille, die kein Gewerbe d. Vermiet. macht: 1 helles, bezaub.

möbl. Zimmer
m. aut. Ofen u. leeren (beizbar?) Nebenraum. Entf. Koblenz u. Mainz. Verolea, f. Alt. Come nach Uebereink. Gef. Off. m. Preisang. unt. H. 1026 a. d. Gesch. d. Bl. Nikolastr. 11. (1405)

Zwei nichtmöblierte **Zimmer**
Jud. Major a. D. Off. u. Z. 563 a. d. Gesch. d. Bl. Nikolastr. 11. (1408)

Wiesbadener Dampfwasch- u. Plättenstall Nassovia

Neuzeitlich und musterhaft eingerichteter Grossbetrieb.

Luisenstr. 24 Wiesbaden Fernspr. 6117

Sonderheiten:

Abteilung 1: Feine Herrenwäsche
a) Stadtversand
b) Versand nach auswärts

Abteilung 2: Damenwäsche

Abteilung 3: Gardinenspannerei

Haus- und Leibwäsche

Herstellung wie neu!

Garantie für Verwendung nur bester Zutaten unter Ausschluss aller schädlichen Mittel!

Sachgemässe und schonende Behandlung der Wäsche!

Annahmestellen an verschiedenen Plätzen!

Streng regelmässige, pünktliche Bedienung!

Auf Wunsch Versicherung geg. alle Gefahren!

Hauptgeschäft und Betrieb:

Luisenstr. 24, Fernspr. 6117.

Annahmestellen in Wiesbaden:

Gr. Burgstr. 13, Tel. 491

Moritzstrasse 13

Emser Strasse 2

Bismarckring 24

Luxemburgplatz 5

Luisenstrasse 6

Taunusstrasse 55

Seerobenstrasse 21 bei Häbinger.

bei Lausen & Heberlein Chem. Waschanstalt und Färberei

Grundstückmarkt

Zu verkaufen:

Haus m. Wirtschaft
140 000. Mk. Ans. 20 000. Mk.

Haus m. Wirtschaft
und Laubhof, Garten, Reinfeld, 135 000. Mk. Ans. 30 000. Mk.

Haus mit Bäckerei
150 000. Mk. Ans. 50 000. Mk.

Haus mit Drogerie
90 000. Mk. Ans. 30 000. Mk.

Haus m. 3 Autogar.
grober Hof, Ans. nach Uebereinkunft.

Zu verpachten:

Hotel-Restaurant
im Rheingau, m. sämtl. Inventar, gr. Lokalität, Gart., Saal, Fremdenzimmer, Kegel, Billard, an tüchtigen, kapitalkräftigen Dozenten.

Saladin Franz,
Wiesbad., Palramstr. 5
Agenturen, Immobilien, Doppelh., Versicherungen.
Tel. 4975. Form. 8-1.

El. Einfamilienhaus

zu kauf. gesucht. Off. m. Pr. unt. H. 1040 an die Geschäftsstelle dieses Bl. Nikolastr. 11. (1406)

Miet-Gesuche

Waldgut gesucht für dauernd, nahe elektrische Haltest. part. (ev. 1 Zr.) bei freudl. Kamille, die kein Gewerbe d. Vermiet. macht: 1 helles, bezaub.

möbl. Zimmer
m. aut. Ofen u. leeren (beizbar?) Nebenraum. Entf. Koblenz u. Mainz. Verolea, f. Alt. Come nach Uebereink. Gef. Off. m. Preisang. unt. H. 1026 a. d. Gesch. d. Bl. Nikolastr. 11. (1405)

Zwei nichtmöblierte **Zimmer**
Jud. Major a. D. Off. u. Z. 563 a. d. Gesch. d. Bl. Nikolastr. 11. (1408)

Walden, Ausbessern und Spannen echter Spitzen, Stores und Gardinen
unter lehrkundiger Leitung
Louis Franke Wilhelmstr. 28. (2243)

Zu verkaufen
Al.-Auto (Opel)
4 Hb., tabell. erhalt. für M. 35 000 zu verk. Angebote von Selbst. unt. H. 1035 an die Gesch. d. Bl. Nikolastr. 11.

Eine Anzahl frischeleer Weinfässer
von 1/2 Stk abwärts preiswert zu verkaufen.
Gehaus zum Dimmel, Viehdick am Rhein.

Schwarze, halbhoh Damenstiefel
Gr. 37, fast neu, preisw. A. verk. Postk. Nr. 30, Part. r. 10-3 Uhr.

Verchiedenes
Günstige Gelegenheiten zu Kauf und Miets v. herrschaftl. Villen u. Etagen weist nach
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstrasse 56, Telefon 6656.

Grabdenkmal u. Friedhofs-Kunst
Wiesbaden
Erdbelegungs-Verfahren

Offene Stellen
Provisions- Reisender
zum Besuch von Tabak-Verkaufsstellen, Wäldereien, Drogerien, Herrenwäschereien, Warenhäusern u. Friseurien in Wiesbaden, Mainz und Umgegend gel. Offerten unter N. 1063 an die Geschäftsstelle dieses Bl. Nikolastr. 11. (1403)

Kauf-Gesuche
Zynlonette
6 P.S. Preisang. erwünscht laut Wein-erwerbungs-Verf. Berlin S. 59 Montanepromenade 14. Tel.-Adr. Mertowiter.

Diplomat
m. Zettel, Bäckerei u. Aussichtlich zu kauf. gesucht. Off. u. H. 1041 a. d. Geschäftsstelle dieses Bl. Nikolastr. 11. (1406)

Zu verkaufen
Al.-Auto (Opel)
4 Hb., tabell. erhalt. für M. 35 000 zu verk. Angebote von Selbst. unt. H. 1035 an die Gesch. d. Bl. Nikolastr. 11.

Schwarze, halbhoh Damenstiefel
Gr. 37, fast neu, preisw. A. verk. Postk. Nr. 30, Part. r. 10-3 Uhr.

Verchiedenes
Günstige Gelegenheiten zu Kauf und Miets v. herrschaftl. Villen u. Etagen weist nach
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstrasse 56, Telefon 6656.

„Badhaus Spiegel“
Kranzplatz 10.
Eig. Thermalquelle. Thermalbad 10 Stk. im Abonn. 15 Mk. einschl. Wäsche, Einzelbad 2 Mk. Trinkkur 1958 und Einzel-Ruheraum.

Stempel
Schilber, Grav., Glühf. fertigt G. Gassen, Pannallee 37, Tel. 3426

Rohrstühle
werd. mit echtem Rohr billig geflochten.
Christian Schubmacher, Dohbeimer Str. 118, Karte senkt. (2213)

Gedanken- austausch
mit feinschäbeter, vorurteillos, verständig. Dame sucht abso. geistl. Herr, Offizier a. D. Off. unter H. 1042 an die Geschäftsstelle dieses Bl. Nikolastr. 11. (1406)

Sauers Tanzschule

Leitung: Carl Wolff, Windschild und Frau Adelheidstrasse 33. - Fernruf 6010

Tanz-Unterricht

in allen modernen Tänzen, wie:

Fandango, Slingan, Boston, one-step, Foxtrott, Tango, scottish-espagnole usw.

Privatunterricht zu jeder Tageszeit.

Für die Anfang Oktober beginnenden regelmässigen Tanz-Kurse für Anfänger und Wiederholungskurse nehmen wir Anmeldungen jetzt schon entgegen. (1411)

Hausbrand. Ausgabe neuer Brennstoffarten.

Am Mittwoch, den 8. September 1920 beginnend werden vom Koblenamt neue Brennstoffarten mit den bezeichnenden Gegenarten ausgeben.

Brennstoffkarte erhält jede Familie, die einen eigenen Haushalt führt.

Einzelne Personen, welche als Mieter in unbehörten oder unbehörten Räumen bei einer Familie wohnen, der selbst eine Brennstoffkarte zusteht, erhalten keine Karten.

Die Ausgabe der Karten erfolgt beim Koblenamt im alten Museums-Gebäude, 1. Stock, u. zwar für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben

- A am 8. September.
- B am 9. und 10. September.
- C am 11. September.
- D am 13. September.
- E am 14. September.
- F am 15. September.
- G am 16. September.
- H am 17. und 18. September.
- J am 20. September.
- K am 21. und 22. September.
- L am 23. September.
- M am 24. September.
- N am 25. September.
- O am 27. September.
- P am 28. September.
- R am 29. und 30. September.
- S am 1. Oktober.
- T am 2. Oktober.
- U und V am 4. und 5. Oktober.
- X Y und Z am 6. Oktober.

Nachhalter erhalten ihre Karten vom 7. bis einschli. 13. Oktober 1920. Nach diesem Termin werden keine Koblenkarten mehr ausgeteilt.

Vom Koblenamt werden nur diejenigen Haushaltungen abgefertigt, deren Haushalt an der Reihe ist. Ausnahmen können nicht gemacht werden.

Das Koblenamt ist für das Publikum geöffnet von vormittags 8 bis 12½ Uhr, nachmittags 3 bis 5 Uhr, Samstag vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Da in den Mittagsstunden mit grossem Andrang zu rechnen ist, empfiehlt das Koblenamt die Brennstoffarten schon vormittags möglichst früh oder in den Nachmittagsstunden abzuholen.

Es sind vorzulegen:

1. der Haushaltsausweis.
2. die Markenausgabearte.
3. der Mietvertrag; wo kein Mietvertrag vorhanden ist, eine Bescheinigung des Hauseigentümers (Hausverwalters), ob eigener Haushalt geführt wird, oder ob der Inhaber an einem anderen Haushalt teilnimmt.

Diese Erklärung hat auch jeder Haushaltbesitzer, der in seinem eigenen Hause wohnt, schriftlich für sich selbst abzugeben. Der Hauseigentümer ist dem Koblenamt für die Richtigkeit der Bescheinigung verantwortlich.

Bestimmungen für die Haushaltungen:

Die Brennstoffarten (Verbraucher- u. Gegenarten) werden beim Koblenamt mit Namen und Haushaltsausweis-Nummer des Inhabers versehen. Der Verbraucher wählt sich einen Lieferanten, bei welchem die beiden Karten bis frühestens 15. Oktober abgegeben sind. Als Lieferant kommt jede bisher in Wiesbaden an dem Koblenamt zugelassene Kohlenhandlung in Betracht. Der Magistrat behält sich die Uebereinstimmung an eine andere als die gewählte Kohlenhandlung vor.

Während der Befreiung der ausgewählten Brennstoffarten kann die einmal als Lieferant gewählte Kohlenhandlung nicht gewechselt werden.

Die für die Lieferung gewählte Kohlenhandlung verleiht beide Karten mit ihrem Firmenstempel und gibt die Verbraucherkarte an den Verbraucher zurück. Die Verbraucherkarte ist vom Inhaber selbst sorgfältig aufzubewahren, sie ist nicht übertragbar. Eine Veräusserung der Brennstoffkarte oder einzelner Karten zieht die Sperrung der Brennstoffausweisung nach sich.

Bestimmungen für die Händler.

Nachdem die Kohlenhändler die Verbraucher- sowie Gegenarte mit ihrem Firmenstempel versehen haben, geben sie die Verbraucherkarte an den Verbraucher zurück. Die Gegenarten werden von den Händlern gesammelt und vom 20. bis 30. Oktober 1920 beim Koblenamt mit einer doppelt auscertifizierten Liste vorgelegt. Das Koblenamt stellt an Hand der vorgelegten Karten die Kundenzahl jeder einzelnen Kohlenhandlung fest und verleiht die Gegenarten mit dem Magistratsstempel der Stadt Wiesbaden. Erst nach dieser Abstimmung darf die Karte beliefert werden. Ueber die Freigabe der einzelnen Karten erfolgt besondere Bekanntmachung.

Wiesbaden, den 4. September 1920. Der Magistrat. (2211)

J. HERTZ

Langgasse 20

Herbst-Neuheiten

Kleiderstoffe - - Seidenstoffe
Mäntel - Jackenkleider - Pelze
Nachmittags- und Abendkleider
Mantelkleider - - - Sportjacken

Modelle eigener Schöpfung

Anfertigung nach Mass

12297

Staatstheater in Wiesbaden.

Sonntag, den 5. September. Anfang 8.30 Uhr.

Der Freischütz.
Wahl von Carl Maria von Weber.
Herr Ottofar Hr. Gelfo-Winkel
Lina, Erbsüßchen Fräulein Wehler
Kathe, seine Tochter Hanna Müller-Kudolitz
Kranich, Theresie Müller-Kudolitz
Kasper, 1. Jägerbarock Hr. Kofalewicz
Kaz, 2. Jägerbarock Hr. Scherer
Samuel, der schwarze Jäger Guido Lehmann
Alkan, ein reicher Bauer Heinrich Schorn
Ein Fremde Alexander Kipnis
Eine Brautjungfer Paula Krüger
Erster Jäger Walter Kanne
Zweiter Jäger Heinrich Wehrhahn

Ende nach 8.30 Uhr.

Spielplan: Montag, 7 Uhr: Der Hölle Rache.
— Dienstag, 8.30 Uhr: Rigoletto. — Mittwoch, 7 Uhr:
Kupferhüte. — Donnerstag, 6 Uhr: Rigoletto. — Freitag,
7 Uhr: Jugend. — Samstag, 7 Uhr: Madame Butterfly.
— Sonntag, 8.30 Uhr: Schenke.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 5. September, vormittags 11.30 Uhr:
Normittags-Konzert in der Korbbrunnen-Anlage.
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Wolf.

Form. 11.30 Uhr aus bei geeigneter Witterung im Wald:
Promenade-Konzert im Kurpark.
Wiesbadener Musik-Gesellschaft. Leitung: Herr Carl Schwarz.

1. Die Freundschaftsflüge, Marsch von Wien.
2. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz“ von Brüll.
3. Festspiel aus der Oper „Die Weibhändler“ von Strauss.
4. Frühlingstänzer, Walzer von Waldteufel.
5. Aus und mit dem Publikum, Potpourri von Strauß.
6. Mauna, Intermezzo von Grep.

Nachm. 4.30 Uhr auf den Tennisplätzen der Kurverwaltung.

Tennis-Beispielspiel
zwischen den beiden besten deutschen Tennisspielerinnen
Koman Rajuch (Berlin), M. G. Becker (Wiesbaden).

6-8.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Zimmer.
1. Festspiel „Das goldene Kreuz“ von Brüll. — 2. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ von Thomas. — 3. Drei spanische Tänze von Rostkowski. — 4. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Wagner. — 5. Symphonie und Marsch, Ouvertüre von Gounod. — 6. 1. Suite aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner.

8-10 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Zimmer.
1. Ouvertüre zu „Die Freischütz“ von Weber. — 2. Ouvertüre zu „Rigoletto“ von Thomas. — 3. Weibhändler von Strauss. — 4. Carmen-Suite Nr. 1 von Bizet. — 5. Beispiel zu „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck. — 6. Festspiel aus „Das goldene Kreuz“ von Brüll. — 7. Fantasie aus „Freischütz“ von Weber. — 8. Tannhäuser-Marsch von Brüll.



Jeden Montag von 4-6 1/2 Uhr:

Tanz-Tee

im kleinen Konzertsaal.

Eintritt 20 Mk. (einschl. Tee u. Gebäck).
Zehnerheftchen (10 Karten unpersönlich):
155 Mk. einschl. Garderobe, Zuschauerkarte
(Galerie): 5 Mk. (ohne Tee).

Montag, den 6. September:

Vorführung der neuesten Tänze:

Fandango: Julius Bier und Frau.
Topsy-step und Rouli-Rouli:
Egon Bier u. Partnerin.

Städtische Kurverwaltung.

Sonntag nachmittags 3 Uhr

findet die feierliche Einholung der

Ringkirchen-Glocken

vom Hauptbahnhofe aus statt. Unsere Kirchen-
gemeinde-Mitglieder werden gebeten, an dem feier-
lichen Zuge teilzunehmen. Alle diejenigen, welche
sich an der Glockenpende beteiligen wollen, wollen
am Sonntag, den 6. ds. Mts. zwischen 10-12 Uhr
im Pfarrhause an der Ringkirche 3. St. ein Ein-
tragsbuchblatt als Dankeszeichen in Empfang
nehmen.

Der Vorstand der Ringkirchengemeinde, (93608)

Telef. 829.
Schwalbacher Str.
51

APOLLO

Wiesbaden
Direktion:
Franck & Brömend

Allabendlich im CAPUCINES Apollo-Jazz-Band

Sonntags Tanz-Matinée mit American-Jazz-Band.
ab 4 Uhr:

Ab 7 Uhr täglich im RESTAURANT der CAPUCINES
Diners und Soupers

Fester Preis 40 M. Franz. Küche Fester Preis 40 M.

Die Direktion des

Park-Hotels A. Wilhelmstr. 36 G. - Wiesbaden -

erlaubt sich die

neu hergerichtete Park-Bar

im Hinter-Parterre des Hotels (Hotel-Haupteingang) bestens zu empfehlen.
Erstkl. Ausstattung. — Geöffnet abends ab 8 Uhr. — Kein Eintritt.

Im Park-Kaffee im 1. Stockwerk Hotel-Haupteing. wieder jeden nachm. 5-7 Uhr

„Sanssouci“

Vornehme Tee- und Wein-Diele

Spiegelg. 5 Wiesbaden Telef. 8287

Nach vollständiger Umstellung des Betriebes u. neuer fachmänn. Leitung.

Täglich 4 Uhr:

Tee- u. Mocca-Kränzchen

Solisten-Ensemble Ernesto Arcari.

Tea, Mocca, Schokolade, ff. Torten und Gebäck.

Abends ab 8 1/2 Uhr:

Genussreiche u. heitere Unterhaltung durch erstklassige Künstler.

Stimmungsvolle Konzerte der Kapelle Ernesto Arcari.

Erstkl. Weine. Prima Küche. Solide Preise. [1274]

Dauer-Batterien

von unerreichter Brennbarkeit.

Flack, Luisenstr. 25

gegenüber Real-Gymnasium. - Telefon 747.

MONOPOL THEATER

Wilhelmstr. 8 - - - Tel. 598

Überall grössten Erfolg!

erzielte unser Film II der Operetten-Klasse:

Ein Walzertraum

6 Akte. — Nach der gleichnamigen populären Operette von Oskar Strauss und Felix Dörmann.

Ausführliche Handlung! Prächtige Bilder!

Erstklassiges Künstler-Orchester.

Spielzeit: 3-10 1/2 Uhr. (1843)

Weltbekannt!

Taurus-Weinstube u. Bar

neben Taurus-Hotel. Wiesbaden Rheinstr. 19.
Telefon Nr. 5220. Gutaccolle Wein. Solide Preise.
Gemüthlicher Aufenthalt. Konzert.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 5. September, nachm. 7 Uhr. Grosse Preise.
Der liebe Bauer.
Operette in einem Akt von J. Hoffmann und J. Hoffmann.
Musik von Leo Fall.

Abends 7 Uhr. **Die Rino-Rino.** Abends 7 Uhr.
Operette in drei Akten von Georg von Hofmann und
Julius Freund. Musik von Jean Wilhelms.
In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Maria
Pöhl, Rosa Hill, Christa Stiefelmeier, die Herren
Eduard Hill, Jacques Bugler, H. H. Dieck, Josef Hill,
Ernst Bugler.

Ende nach 8.30 Uhr.

Spielplan: Montag: Orpheus in der Unterwelt.
— Dienstag, 7 Uhr: Ihre Güte — Die Tänzerin.
— Mittwoch: Die spanische Fliege. — Donnerstag: Die Rino-
Rino. — Freitag: Fräulein Paul. — Samstag: Schwarz-
waldmädel. — Sonntag, nachmittags: Das Glöckchen.
Abends: Fräulein Paul.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 6. September 1920, nachmittags 4-6.30 Uhr:
Tanz-Tee im kleinen Konzertsaal.
Vorführung der neuesten Tänze: Fandango: Julius Bier
u. Frau. Topsy-Step u. Rouli-Rouli: Egon Bier u. Partnerin.
Eintritt 20 Mk. (einschl. Tee u. Gebäck), für Zuschauer 5 Mk.
4-5.30 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** Ab-Konzert.
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Wolf.

1. Festspiel aus der Oper „Das goldene Kreuz“ von Brüll.
2. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ von Thomas.
3. Weibhändler von Strauss.
4. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Wagner.
5. Symphonie und Marsch, Ouvertüre von Gounod.
6. 1. Suite aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner.
7. Fantasie aus „Freischütz“ von Weber.
8. Tannhäuser-Marsch von Brüll.

8-10 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Wolf.
1. Ouvertüre zu „Die Freischütz“ von Weber. — 2. Ouvertüre zu „Rigoletto“ von Thomas. — 3. Weibhändler von Strauss. — 4. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Wagner. — 5. Symphonie und Marsch, Ouvertüre von Gounod. — 6. 1. Suite aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner. — 7. Fantasie aus „Freischütz“ von Weber. — 8. Tannhäuser-Marsch von Brüll.

6-8.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Zimmer.
1. Festspiel „Das goldene Kreuz“ von Brüll. — 2. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ von Thomas. — 3. Weibhändler von Strauss. — 4. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Wagner. — 5. Symphonie und Marsch, Ouvertüre von Gounod. — 6. 1. Suite aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner.

8-10 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Zimmer.
1. Ouvertüre zu „Die Freischütz“ von Weber. — 2. Ouvertüre zu „Rigoletto“ von Thomas. — 3. Weibhändler von Strauss. — 4. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Wagner. — 5. Symphonie und Marsch, Ouvertüre von Gounod. — 6. 1. Suite aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner.

6-8.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Zimmer.
1. Festspiel „Das goldene Kreuz“ von Brüll. — 2. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ von Thomas. — 3. Weibhändler von Strauss. — 4. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Wagner. — 5. Symphonie und Marsch, Ouvertüre von Gounod. — 6. 1. Suite aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner.

8-10 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Zimmer.
1. Ouvertüre zu „Die Freischütz“ von Weber. — 2. Ouvertüre zu „Rigoletto“ von Thomas. — 3. Weibhändler von Strauss. — 4. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Wagner. — 5. Symphonie und Marsch, Ouvertüre von Gounod. — 6. 1. Suite aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner.

6-8.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Zimmer.
1. Festspiel „Das goldene Kreuz“ von Brüll. — 2. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ von Thomas. — 3. Weibhändler von Strauss. — 4. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Wagner. — 5. Symphonie und Marsch, Ouvertüre von Gounod. — 6. 1. Suite aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner.

8-10 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Zimmer.
1. Ouvertüre zu „Die Freischütz“ von Weber. — 2. Ouvertüre zu „Rigoletto“ von Thomas. — 3. Weibhändler von Strauss. — 4. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Wagner. — 5. Symphonie und Marsch, Ouvertüre von Gounod. — 6. 1. Suite aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner.

6-8.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Zimmer.
1. Festspiel „Das goldene Kreuz“ von Brüll. — 2. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ von Thomas. — 3. Weibhändler von Strauss. — 4. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Wagner. — 5. Symphonie und Marsch, Ouvertüre von Gounod. — 6. 1. Suite aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner.

8-10 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Zimmer.
1. Ouvertüre zu „Die Freischütz“ von Weber. — 2. Ouvertüre zu „Rigoletto“ von Thomas. — 3. Weibhändler von Strauss. — 4. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Wagner. — 5. Symphonie und Marsch, Ouvertüre von Gounod. — 6. 1. Suite aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner.

6-8.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Zimmer.
1. Festspiel „Das goldene Kreuz“ von Brüll. — 2. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ von Thomas. — 3. Weibhändler von Strauss. — 4. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Wagner. — 5. Symphonie und Marsch, Ouvertüre von Gounod. — 6. 1. Suite aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner.

8-10 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Zimmer.
1. Ouvertüre zu „Die Freischütz“ von Weber. — 2. Ouvertüre zu „Rigoletto“ von Thomas. — 3. Weibhändler von Strauss. — 4. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Wagner. — 5. Symphonie und Marsch, Ouvertüre von Gounod. — 6. 1. Suite aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner.

Die Herbst-Neuheiten in
eleganter, geschmackvoller, preiswerter

Damen-Konfektion

sind eingetroffen.

Wiesbaden **Hirsch & Co.** Langgasse Nr. 35
Ecke Bärenstraße.

Um Besichtigung unserer 6 Schaufenster, sowie unseres reichhaltigen Lagers ohne Kaufzwang wird gebeten.

Hotel Metropole-Monopole

Wilhelmstrasse 10 WIESBADEN Fernsprecher 436
Zimmer mit Bad u. Toilette — Salons — Thermalbäder.
Bei einem Aufenthalt von wenigstens 5 vollen Tagen
vorteilhafte Pensions-Arrangements.

Im Carlton-Restaurant

(Hotel-Haupt-Eingang)

ab Sonntag, den 5. September 1920

Gabel-Frühstück (Lunchs) mit Konzert 12—3 Uhr. — Tango-Tea 4 1/2 — 6 1/2 Uhr.
Abendessen (Diner) mit Konzert 7—9 1/2 Uhr.
Kaltes Büfett (Souper-dansant) 9 1/2 — 11 1/2 Uhr.
Erprobte Küche. Restaurant nach der Karte den ganzen Tag. Gepflegte Weine.

In den nächsten Tagen Eröffnung der Carlton-Diele.

[1368]

Simplicissimus

Vornehmstes Cabaret

Täglich abends 8 1/2 Uhr: **Auftreten erster Künstler**
Am Flügel: **Rolf v. Stahl** Art.-Leit.: Direktor **Heinr. Reintjes**
Programm vom 1.—30. September 1920

Hans Hartmuth
Modellieur

Josephine

PEPI

MINNI BETTE
Tänzerin

Vittori

BERGER
Chansonier

HEINZ MAY
Klavier-Humorist

Stimm-Phänomen

Margot Bern
Sängerin

MARIANNE
Stepp-Tänzerin

Fontaine

ROBERT NORF
Conférencier

In den Räumen der **Marcel's Jazz-Band** Musikalische Unterhaltung
I. Etage (Trocadero) Sehenswertigk. Wiesbad.

Walhalla-

Lichtspiele.

Sinnesrausch

Schauspiel in 5 Akten.
Verfasst und inszeniert von
Siegfried Philippi.
Wilh. Diegelmann, Lissy Lind.

Der Liebesschüler

Schwank mit **Leo Peukert.**

Das Skelett des Herrn Marktinus

1. Film der Joe Deeds-Serie 1920/21.
Hermann Valentin,
Victor Jansson, Kurt Götz.

Sonntags Beginn 3 Uhr,
Werktags 4 Uhr. [1317]



Stoffverkauf
per Meter.

Elegante Herren

decken ihren Bedarf in meinem Spezialhause, in dem Gewähr
geboten ist für fachmännische, reelle und preiswerte Bedienung.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Sacco- u. Cutaway-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosens.
Spez.: Edite Münchener Lodenmäntel u. Capes für Herren u. Damen.

:: Elegante Massanfertigung ::
von nur erstkl. Stoffen, unter Garantie für Sitz u. gute Verarbeitung.
Wenden, Aenderungen und Instandsetzungen bei mässiger Berechnung.

Bruno Wandt Wiesbaden
Kirchg. 56. [2161]

Konsum-Verein

für Wiesbaden und Umgegend e. G. m. b. H.

Büro: Hellmundstr. 45 Wiesbaden Telefon: 489, 490.

Wie unseren Mitgliedern bekannt sein dürfte, hat die am 9. Mai d. J. stattgefundene außerordentliche Generalversammlung einstimmig beschlossen, den Geschäftsanteil pro Mitglied

von 50 Mark auf 100 Mark

zu erhöhen. Wir bitten unsere Mitglieder soweit es noch nicht geschehen ist die Einzahlung sofort zu erledigen, damit sie restlos in den Genuss der Rückvergütung gelangen.

Der Geschäftsanteil wird mit 4% verzinst, die Zinsen jährlich ausbezahlt. Durch schnelle Einzahlung der Geschäftsanteile wird das eigene Betriebskapital gestärkt. Je größer das eigene Betriebskapital einer Verbraucherorganisation ist, desto besser und billiger können die Lebensmittel und Bedarfsartikel an die Mitglieder abgegeben werden. — Die Einzahlung kann in sämtlichen Läden, sowie auf dem Büro erfolgen.

Der Vorstand.

[1348]

Konsum-Verein

für Wiesbaden u. Umgegend e. G. m. b. H.

Büro: Hellmundstraße 45. Fernsprecher 489, 490.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

- 1a Malzkaffee, Auslandsware, statt wie bish. M. 6.30 Mk. 5.50
per Pfd.-Paket
- Gerstenkaffee per Pfd.-Paket Mk. 4.30
- 1a. reinen amerik. Sakao . . . per Pfund Mk. 13.80
- 1a schwarzen Tee in Paketen à 50 gr Mk. 2.20
- 1a schwarzen Tee per Pfund Mk. 22.00

[1355]